

Veranstaltungen

Slow Weekends

5./6. UND 12./13. NOVEMBER,
COMERSEE

Der Verein Slow Food Como hat zwei *Slow Weekends* auf die Beine gestellt. Degustationen, Themenmenüs, Märkte aber auch Besichtigungen von Villen und Gärten sowie den Seegemeinden und ihren *Borghi* stehen auf dem Programm. Morgen Samstag werden die Villen in Tremezina besichtigt – Carlotta, Mainona und Balbianello, und am Nachmittag gibt es einen Degustationsspaziergang in Menaggio mit Markt und Produkten von lokalen Herstellern. Am Sonntag begibt man sich auf Degustationstour in Varenna, und am Nachmittag besichtigt man Bellagio sowie die *Antica Latteria*, die alte Molkerei. mylakecomo.com

Alessi-Museum zu Gast

BIS 6. NOVEMBER, VERBANIA

In *insolite conversazioni* – ungewöhnliche Gespräche – tritt das Museo Alessi in Dialog mit dem Museo del paesaggio von Verbania (Via Ruga 44). Die ausgestellten Werke treffen auf die permanente Sammlung, die im Museo del paesaggio bereits vorzufinden ist. Die Design-Küchenhelfer von Alessi sind zu Sammlerstücken geworden und stellen fast schon kleine Kunstwerke dar. Die Ausstellung ist noch bis zum 6. November zugänglich, von 10.00 bis 18.00 Uhr, zum Eintrittspreis von 5 Euro (reduziert 3 Euro). museodelpaesaggio.it

Schokoladiges Turin

BIS 6. NOVEMBER, TURIN

Noch bis zum Sonntag zeigt sich Turin von seiner Schoggiseite: Bei *Ciocolatò* geben sich die bekanntesten Schokoladenmeister ein Stelldichein, man kann die Süßigkeit degustieren, wie und wo man will und der Ausstellung *Mostra del Cacao* mit Fotografien, Videos und wahren Geschichten einen Besuch abstatten. Herzstück der Veranstaltung sind die Piazza San Carlo und die Via Roma – eine Schokoladenfabrik unter freiem Himmel sozusagen. Per CioccoCabrio Bus gelangt man zu jenen Orten der Stadt, wo die Schokolade eine wichtige Rolle spielt und nippt derweil an einem warmen Getränk (somewhere.it) und auch die Tour Torino Golosa lockt mit Süßem. turismotorino.org

Herbstfest mit Kürbis

6. NOVEMBER, ANGERA (VA)

Diesen Sonntag steht an der 6. Ausgabe des Herbstfestes von Angera der Kürbis im Scheinwerferlicht: An der Seeallee gibt es Kürbisspezialitäten zu besichtigen und zu kaufen sowie herbstliche Dekorationen zu bewundern. Der Zugang ist frei, das Fest beginnt um 9.00 Uhr und dauert bis 18.00 Uhr, bei Schlechtwetter wird es abgesagt. angera.it

Friedhofsführungen

6.-27. NOVEMBER, MAILAND

Mailands Monumentalfriedhof gilt als Freilichtmuseum (siehe auch TZ vom 28. Oktober). Er ist von Dienstag bis Sonntag von 8.00 bis 18.00 Uhr frei zugänglich (letzter Eintritt 17.30 Uhr). Auf Voranmeldung kann man an kostenlosen, anderthalbstündigen Führungen teilnehmen, die von Volontären durchgeführt werden. Treffpunkt ist der Infopoint, bequeme Schuhe werden empfohlen. Die Führungen finden an den Novemberwochenenden um 10.30 Uhr statt, eine frühzeitige Anmeldung ist ratsam: dsc.visitguidatemonumentale@comune.milano.it.

Fellini als Theaterstück

9. NOVEMBER, VIGEVANO (PV)

Am Mittwoch, 9. November, um 21.00 Uhr wird das Theaterstück *Fellini* im Teatro Cagnoni von Vigevano aufgeführt. Die Theaterkunst vermischt sich dabei mit Zirkus- und Tanzakrobatik, multimedialen Projektionen und Livemusik. Das Stück ist eine Produktion des Teatro Blu von Silvia Priori und Roberto Gerboles, die mit der Kulturveranstaltung *Terra & Laghi* grenzübergreifend unterwegs sind. teatroblu.it

Renaissancepalast offen

BIS 27. NOVEMBER, PIURO (SO)

Der Palazzo Vertermate Franchi ist an den Novemberwochenenden zugänglich, und zwar von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.30 bis 17.30 Uhr. Wer möchte, kann an einer Führung durch den Renaissancepalast teilnehmen, jeweils um 10.00, 11.00, 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr. Der Eintritt kostet 8 Euro, reduziert 6 Euro. Online kann man sich ein erstes Bild machen und das edle Gebäude schon mal virtuell besichtigen. palazzovertermate.it

PERLEN AM SEE: ORTA MIT OMEGNA UND SACRO MONTE

von Sarah Coppola-Weber

Seen haben immer etwas Reizvolles an sich – egal zu welcher Jahreszeit. Der Blick aufs Wasser ist entspannend und lädt zum Entschleunigen unseres mittlerweile rasenden Lebenswandels ein. Im Frühling erfreut man sich bei Spaziergängen an den steigenden Temperaturen, im Sommer erfrischt man sich im kühlen Nass, und im Herbst und Winter schlendert man fast menschenleeren Promenaden entlang und blickt auf Dunstschwaden, die oft über die Seen ziehen und diese in ein mystisches Licht tauchen.

So auch am Ortasee. Sie haben schon davon gehört und möchten endlich mal hinfahren oder waren sogar schon mal dort? Auch die Autorin hat sich an einem sonnigen Herbsttag auf Streifzug begeben; nur mehr wenige Busse sind auf dem Parkplatz auszumachen, mit dem Auto reisende Individualtouristen finden ebenfalls mühelos einen Parkplatz. In der Hochsaison sei dies anders, erklärt die Touristenführerin, dann werde die Strasse an einer gewissen Stelle sogar abgesperrt. Ein Geheimtipp aber sei, so verrät sie, beim Fünsternehotel Villa Crespi zu parkieren: Dort, wo Starkoch Antonino Canavacciolo den Kochlöffel schwingt, sei ein idealer Ausgangspunkt für einen Spaziergang dem See entlang bis zum Dorfzentrum. Eine halbe Stunde brauche man dafür, und das Touristenbähnchen würde einen wieder zurück zum Ausgangspunkt bringen. Wir hingegen haben weiter unten parkiert und nähern uns von oben dem Dorfkern – durch die *Stretta del lupo* gelangt man zur Salita Motta, einer steilen Gasse, an deren oberen Ende sich eine prachtvolle Barockkirche befindet. Diverse enge Gässchen schlängeln sich durchs Dorf, gesäumt von einladenden Geschäften, in denen man Spezialitäten der Region oder Kunsthandwerk erwerben kann. Orta lädt zum Verweilen und Geniessen ein, diverse Ausblicke auf den 13 Kilometer langen und 2,5 Kilometer breiten See sorgen für entspannte Momente. Das Herzstück des Dorfes ist die Piazza Motta, sie ist umgeben von Restaurants und Bars, dort spielt sich das Dorfleben hauptsächlich ab. Wer möchte, steigt bei der Piazza ins Boot und fährt auf die Insel San Giulio, wo sich ein Kloster befindet, oder umrundet den See und betrachtet die Dörfer aus einer anderen Perspektive. Mitten auf dem Platz steht der *Palazzotto*, ein typisch lombardisches Gebäude, an dessen Fassade das Wappen von Orta klar sichtbar ist. Der Name stammt von *ortus conclusus*, *orto chiuso*, geschlossener Gemüsegarten ab. Apropos Garten: Jenen hinter dem Rathaus, dem *Municipio*, sollte man sich keinesfalls entgehen lassen. Erinnerungsfotos gelingen dort fast am besten, und Sitzbänke laden zur kurzen Rast ein. Es ist fast Mittag, der Magen beginnt zu knurren. Wir beschliessen, bei *Al Bouec* einzukehren. Ein guter Entscheid, denn in der Önothek werden lauter kleine typische Häppchen zu einem feinen Glas Wein serviert, etwa mit Käse überbackene *Bruschette*, in Rotwein gekochte *Salsiccia* oder die Piemonteser Spezialität *Bagna Cauda*, eine Olivenöl-Sardinen-Knoblauch-Sauce, in die man rohes Gemüse tunkt. Frisch gestärkt geht es hinauf zum Sacro Monte. Während der heilige Berg von Domodossola dem Kreuzweg gewidmet ist (siehe TZ vom 21. Oktober), wird auf jenem von Orta das Leben des Heiligen Franziskus von Assisi erzählt. Im 16. Jahrhundert, als die protestantische Reformation in vollem Gange war, wollten die damaligen Einwohner etwas erschaffen, was den katholischen Glauben nachhaltig zu stärken in der Lage war. Zwei Jahrhunderte dauerte es, bis die zwanzig Kapellen des Sacro Monte oberhalb von Orta fertig gebaut waren. Die Bauten wurden von den Bischöfen aus Novara, die damals auf der Insel San Giulio ihren Sitz hatten, sowie durch Geldsammlungen und von privaten Investoren finanziert. Rund 360 Statuen und 900 Gemälde sind zu sehen – man kann in die Kapellen eintreten und fühlt sich sogleich als Teil des Geschehens. Die theatralische Aufmachung der Szenen war gewollt, erklärt die Touristenführerin, doch heute werde der Sacro Monte nicht nur von Gläubigen, sondern vor allem auch von ruhesuchenden Spaziergängern besucht. Die üppige Vegetation lädt zum Verweilen und – warum nicht – auch zum Picknicken ein, hier hat man seine Ruhe und kann den Gedanken nachhängen. Ein paar schöne Ausblicke auf den Ortasee erfreuen das Gemüt. Wer von der italienischen Schweiz her anreist, kommt an Omegna vorbei. Die Industriestadt aus dem 18. Jahrhundert ist der Gegenpol zum lauschigen Orta. Omegna ist die Geburtsstadt des italienischen Schriftstellers und Lehrers Gianni Rodari, dem vor zwei Jahren ein interaktives Museum gewidmet wurde. An den Schaufenstern kleben Zitate aus seinen Bü-



Die Salita Motta in Orta führt direkt zum gleichnamigen Platz, dem Herzstück des Dorfes

chern. Kreativität und Einfallsreichtum sind den *Omegnesi* eigen, denn dort haben Küchengerätehersteller wie Lagostina, Girmi oder Alessi ihren Ursprung. Im Forum wird dies in einem kleinen Museum veranschaulicht. Unweit des Forums stehen kostenlose Parkplätze zur Verfügung, und ein schöner Holzsteg führt dem Fluss Nigoglia entlang, der von Süden nach Norden fließt – direkt ins Zentrum. Genuß Rummel, trotz Nebensaison? Wer länger am Ortasee verweilen möchte, kann in Miasino nächtigen. Dort scheint die Zeit stehengeblieben zu sein, beim abendlichen Spaziergang hat man sogar das Gefühl, man sei in einer Geisterstadt gelandet, denn keine Menschenseele ist anzutreffen. Schilder aus vergangenen Zeiten und eine stattliche Kirche lassen darauf schliessen, dass dort einst viele Menschen zugegen waren. An der *Locanda dei Tempi Lontani* führt kein Weg vorbei, so passt das elegante Gebäude aus dem Jahr 1600 mit dem gepflegten Innenhof zum Dorf. Im Jahr 2007 wurde darin ein Bed & Breakfast mit sechs Gästezimmern eröffnet, in denen noch alles so ist wie in vergangenen Zeiten. Einen Fernseher sucht man vergebens, der würde die elegante Einrichtung stören, doch ein modernes Bad sorgt für zeitgemässen Komfort. Die Gastgeber verwöhnen ihre Gäste nach allen Regeln der Kunst – ein Abendessen am Kaminfeuer gehört bei ihnen zur Normalität, und bald schon wird der Sohn, ein begnadeter Koch, in den edlen Räumlichkeiten sein eigenes Restaurant eröffnen, und die Locanda wird auch jenen Gästen, die nicht dort übernachten, zugänglich sein. Bei der Rückreise zum Ausgangspunkt führt der Weg am Fabrikladen von Alessi vorbei, wo Antike und Moderne im Design von Küchengeräten gipfeln.

Mehr Informationen

Anreise: Über Verbania und Omegna nach Orta. Wer möchte, gelangt von Orta aus mit dem Boot auf die Isola San Giulio; das Konsortium Battelli Piccoli Orta verkehrt das ganze Jahr über ab dem Imbarcadere an der Piazza Motta, von 9.00 bis 12.00 Uhr sowie zwischen 14.00 und 16.30 Uhr.

Sehenswürdigkeiten: Museo Rodari Omegna (museorodari.it), Forum Omegna mit alten Küchengeräten, Parco Maulini 1 (forumomegna.org), täglich ausser Montag von 10.30 bis 12.30 und von 15.00 bis 18.00 Uhr (am Sonntag nur nachmittags)

Shopping: Factory Shop Alessi, täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr offen (ausser an Feiertagen), Via Privata Alessi 6, Crusinallo di Omegna, jeden Do Markt in Omegna
Lokale in Orta (Ruhetage in Klammern): Al Bouec, Enoteca e Osteria, Via Bersani 28 (Mo/Do, geschlossen vom 6. Januar bis 10. Februar), Ristorante Pane e Vino, nur Fr, Sa, So offen, Ristorante Olina (Mi), Ristorante Venus, nur Fr, Sa, So offen

Übernachtung: Locanda dei Tempi Lontani, Via Umberto I, 3, Miasino (tempilontani.com, durchgehend geöffnet) distrettolaghi.it